

der lateinischen Kirche vor dem Asiens und Afrikas dargestellt; gleich eingangs werden dabei *Rom und Europa* verbunden und herausgehoben (A, S. 331), und im Zusammenhang mit Bischöfen *in Windenland und in der Walachie* wird eigens betont, dass hierbei nur die Bischöfe, *als die hailig römisch kirche haltet*, aufgeführt werden (A, S. 351). Der lateinische Patriarch von Konstantinopel gehört zu „Europa“, der griechische zu „Afrika“ (A, 314 bzw. 378). Auch im „weltlichen“ Wappenbucheil gilt: Alle Länder, die hier „Europa“ zugeordnet sind, standen zur Zeit des Konzils unter lateinisch-christlicher Herrschaft oder wurden dafür beansprucht. Die scheinbaren Ausnahmen bestätigen diese Regel: Granada, das noch lange ein Emirat war, wird mit einem Anspruchswappen in den kastilischen Farben Rot und Gold unter den europäischen Wappen aufgezählt (A, S. 485; K, fol. 138v; Pr, fol. 248v). Bosnien, dessen Bevölkerung zur Zeit des Konzils religiös stark gemischt war, wird aufgrund ungarischer Ansprüche in Europa verortet, zugleich aber wird hier kommentiert, dass das Land *halb baidnisch* (K, fol. 137r) bzw. sogar *der mertail baidn* (K, fol. 139r; A, S. 437) sei¹²⁴. Ein interessanter Fall ist auch das armenische Wappen, das bei Richental mehrmals auftaucht – auch als europäisch¹²⁵. Armenien war zur Zeit des Konzils eine lateinische Herrschaft in dem Sinn, dass das Haus Lusignan mit dem zypriotischen auch den armenischen Königstitel erworben hatte. In der Tat ist das vorvorangehende Wappen das von Janus von Lusignan († 1432), zur Zeit des Konzils Titularkönig von Jerusalem und Armenien¹²⁶. Umgekehrt werden Länder, die nach mittelalterlichen geographischen Vorstellungen in Europa liegen, aber nicht dem lateinischen Ritus folgen, in Richentals Wappenbuch auch

124) Noch ambivalenter ist Pr, das (auf der gleichen Seite!) einen bosnischen Herzog *in der Türgy* Afrika zurechnet, den *küng von Wossen* hingegen in Europa verortet (Pr, fol. 248v).

125) In A sind fünf armenische Wappen zu finden, vier werden Asien zugeordnet (S. 476, 477 und 479), eines Europa (S. 488); in Pr sind es sechs armenische Wappen, vier in Asien (fol. 238v, 241r, 242v), zwei in Europa (beide fol. 251v). K enthält ebenfalls sechs armenische Wappen, fünf sind Asien (fol. 131v, 132v und 133r), eines ist Europa (fol. 138r) zugeordnet. Ein weiteres Wappen fol. 138v ohne Legende ähnelt den anderen armenischen Wappen so sehr, dass es ebenfalls auf Armenien bezogen sein könnte. Auch in G (fol. 96r) folgt auf das erste armenische Wappen ein zweites, sehr ähnliches ohne Legende.

126) A, S. 488; K, fol. 138r; Pr, fol. 251r. In G, fol. 96r folgen das Lusignan- und das armenische Wappen sogar unmittelbar aufeinander. Bewahrt G hier die ursprüngliche Anordnung besser als die anderen Hss.?